



Kreisverband Rotenburg

Wilstedt, den 18.09.11

im Kreistag

Leitung der Kreisverwaltung

Hopfengarten 2

27356 Rotenburg

Anfrage an den Leiter der Kreisverwaltung Herrn Landrat H. Luttmann

Dr. Manfred Damberg hat folgende Fragen im Zusammenhang mit dem Schreiben des Leiters des Sozialdezernats Pragal.

Die Linke hatte sich in der zweiten Julihälfte mit einem Schreiben an den Leiter des Sozialdezernats Pragal gewandt. Darin monierte sie die Massenverschickung per Post von Eingliederungsvereinbarungen an ältere Langzeitarbeitslose im Landkreis. Sechs Wochen später ist die Antwort eingetroffen. „Keine Glanzleistung“, meint Wilfried Ganguin, der Vorsitzende der Linken im Landkreis und Stadtverordneter in Rotenburg. Mit dem Antwortschreiben sind die Kritikpunkte keineswegs ausgeräumt. Dieses Schreiben wirft weitere Fragen auf. Ich frage als Vertreter der Linken im neuen Kreistag die Kreisverwaltung, und möchte in diesem Zusammenhang wissen, wieso wird in dem Antwortschreiben nicht eindeutig dargelegt, ob es sich bei den verschickten Schreiben um eine definitive Vereinbarung oder lediglich um einen Entwurf handelt? Wenn der Leiter des Sozialdezernats schon den misslichen Lapsus eingestehen muss, dass dem Schreiben an die Betroffenen eine Rechtsfolgebelehrung „versehentlich“ beigefügt wurde, weil Pflichten gar nicht präzisiert wurden, und wenn er dann behauptet, dass dies nur in einigen Fällen der 1500 betroffenen Personen geschehen sei, dann müssen Zahlen auf den Tisch. Wie vielen Schreiben genau wurde dieses unzulässige Papier beigefügt? Weiter möchte Ich wissen, ob sich Herr Pragal darüber im Klaren ist, mit welchen Schwierigkeiten es verbunden ist, dass „sich die Parteien in Verbindung setzen, um eine Klärung herbeizuführen“? Warum sind oftmals unzählige telefonische Anläufe notwendig, um die verantwortliche Person im Amt an den Apparat zu bekommen? Nicht selten führen diese Versuche zur vorzeitigen Aufgabe. Jeder, der dies nicht glaubt, sollte einmal die Gesprächsbereitschaft des Jobcenters gegenüber der Öffentlichkeit testen. Ich wünscht viel Glück dabei. Des weiteren möchte ich wissen, in wie vielen konkreten Einzelfällen einem Betroffenen die Möglichkeit zugestanden wurde, die

Weitergabe seiner Daten an Arbeitgeber nach persönlichen Erwägungen einzuschränken. Ebenso möchte ich konkrete Auskunft darüber, in wie vielen Fällen ein von Herrn Pragal erwogener „persönlicher Dialog“ über „Probleme oder Unklarheiten“ stattgefunden hat.

Dr. Manfred Damberg, Die Linke

Mitglied des Kreistags